

Die jungen Detektive

**Von
Julia
Literaturpänz
Klasse 4c**

März 2017

An einem warmen Frühlingstag saß Anna in ihrem Zimmer und spielte mit ihrem Hund.

Es war ein Berner Sennenhund. Er ist ihr vor einem Monat zugelaufen und hieß Bello.

Annas Eltern wollten Anna sowieso bald einen Hund kaufen, von daher war das schnell geregelt.

„Ich gehe mit Bello!“, rief Anna und ließ die Tür hinter ihr und Bello zufallen.

Sie gingen am Roncalliplatz, am Heinzelmännchenbrunnen und zum Schluss gingen sie am Kölner Dom vorbei. Vor dem Dom saß ein Mann auf dem Boden und malte den Boden an.

„Ring, ring“, tönte es aus Annas Handy.

„Hallo?“, fragte sie.

„Hallo mein Schatz, kommst du bitte zum Essen?“, sagte Mama in ihr Handy.

„Okay, wir sind unterwegs!“, schrie sie durch die Leitung.

Anna legte auf.

„Komm Bello, wir müssen nach Hause“, sagte sie liebevoll zu ihrem Hund.

Sie wollte gerade umkehren, als sie Stimmen von Domarbeitern vernahm. „Es ist ein Ding, dass manche Sachen aus dem Dom ausgetauscht wurden“, sagte ein Domarbeiter.

„Ja, das ist wirklich komisch“, meinte ein anderer.

„Komm Bello, das ist unsere Chance, Detektiv zu werden!“, sprach Anna.

Sie ging mit Bello auf die Arbeiter zu. „Mein Hund kann sehr gut schnüffeln und ich, also ich heiße Anna und Bello, mein Hund, möchte probieren, den Übeltäter zu fassen“, sagte sie.

Die Domarbeiter lachten. Sie meinten: „Dein Hund kann vielleicht Fleischwurst erschnüffeln, aber keinen Dieb!“ Sie lachten schon wieder. „Wenn ihr meint“, rief das Mädchen den Arbeitern zu.

Sie flüsterte Bello zu, dass sie beide das schaffen könnten, wenn sie wollen. „Komm Bello, wir müssen jetzt schnellstens nach Hause. Mama macht sich bestimmt schon Sorgen um uns“, meinte Anna. Die beiden rannten so schnell sie konnten nach Hause.

„Da seid ihr ja endlich“, rief Annas Mutter erleichtert.

Nach dem Essen ging das Mädchen mit Bello hoch in ihr Zimmer und dachte nach. „Ich habe es, wir können schon mal etwas über diesen Typen im Internet recherchieren“, sagte sie.

„Nichts! Das Internet findet nichts über diesen Kerl! Komisch. Dann müssen wir eben selber herausfinden, wie er heißt, und wir müssen selber herausfinden, warum er das getan hat“, meinte sie.

Anna und Bello gingen wieder zum Kölner Dom. Dort sahen sie einen Mann, der ganz schwarz angezogen war. „Das könnte er sein“, flüsterte Anna. „Wuff“, machte Bello. Der Mann schaute sich um, nahm etwas, stellte etwas anderes dorthin und rannte aus der Kirche.

„Hinterher?“, fragte Anna. Der Hund nickte mit seinem Kopf. Also rannten die beiden dem Mann hinterher. Er rannte durch den Wald und an einem etwas kleineren Berg blieb er stehen. Es machte „piep piep piep“ und dann geschah etwas Außergewöhnliches.

Ein Stück vom Berg öffnete sich. Er trat ein. „Wenn ich renne, schaffe ich es noch, einen Fuß zwischen die Bergspalte zu setzen. Geschafft!“, rief Anna. Bello kam angerannt.

In der Höhle angekommen, gingen sie in eine Kammer. Plötzlich fiel hinter ihnen die Tür in das Schloss. „Mist, wir sind eingesperrt. Ich gucke mal, ob wir hier Empfang haben“, meinte Anna. Sie hatten Glück, denn in der Höhle gab es Empfang. Vielleicht keinen besonders guten, aber Hauptsache Empfang.

110, piep piep. Ihr schlug das Herz bis zum Hals. Ein Polizist ging an das Telefon. „Polizeimeister Conrad, schönen guten Tag. Was kann ich für sie tun?“, fragte er. „Hallo, ich bin Anna und ich sitze im Sternenwald in einer Höhle fest“, sagte sie mit zitternder Stimme.

Und dann erzählte Anna ihm die ganze Geschichte. Der Polizist hörte ihr aufmerksam zu. „Aha, von dem Dieb habe ich schon mal gehört. Bleib wo du bist. Wir fahren schon los“, meinte er. Die beiden warteten.

Von außen probierte jemand das Schloss aufzumachen. „Bist du hier drin?“, fragte eine Stimme. „Ja, hier bin ich. Sind sie von der Polizei?“, fragte Anna. Doch ehe sie ausgesprochen hatte, ging die Tür auf. Ein Polizist in Uniform kam herein. Anna fragte: „Wie haben sie den Code geknackt und woher wussten sie, dass wir in diesem Berg sind und dass wir in dieser Kammer festsitzen?“.

Er sagte: „Wir suchen jetzt erstmal diesen Typen und gehen nach draußen. Dann klären wir Fragen, okay?“, fragte dieser. Anna meinte: „Okay“.

Das Suchen war auch schnell erledigt, denn dieser Mann war in einer anderen Kammer, nicht weit von der, wo Anna und Bello eingesperrt waren.

Der Mann wurde verhaftet und die beiden jungen Detektive wurden im Polizeiauto nach Hause gefahren. Die Eltern staunten als der Polizist ihnen die Geschichte erzählte.

Am nächsten Morgen stand sogar ein Artikel von den beiden in der Zeitung. Nun kamen auch noch die Domarbeiter, um zu gratulieren.

Alle waren stolz, was Anna und Bello geschafft hatten. Am allerstolzesten waren Anna und Bello selber.